

The precious Life - Zyklus 2

Kapitel 64 – Young

<https://www.youtube.com/watch?v=ogkgF90X6Rw>

„Wenn du nicht auf Fleisch verzichten kannst solltest du den Zauber vielleicht auslaufen lassen.“ Sprach ich durch die geschlossene Toilettentür zu meinem Freund, der sich gerade die Seele aus dem Leib kotzte. Julian war es nach etwas mehr als einer Woche leid gewesen sich von Äpfeln und Gemüsesuppen ernähren zu müssen, da er Heu und Blumen schlicht ablehnte und hatte sich vor einer Stunde etwas Speck gebraten. Abgesehen davon das der Organismus eines Ponys nicht dafür ausgelegt ist Fleisch zu verarbeiten konnte ich mir nicht vorstellen das es ihm Geschmeckt haben konnte. Trotzdem hatte er den ganzen Teller in sich reingeschlungen. Dafür konnte ich jetzt behaupten ich hatte Pferde kotzen sehen.

„Wie hältst du *burp* das nur aus?“ Ich bemühte mich die ganze Zeit durch den Mund zu atmen, denn mit den empfindlicheren Nüstern war der Geruch noch unangenehmer als ich ihn von früher in Erinnerung hatte. „Du hast früher doch genauso Fleisch gegessen wie ich.“ Erneut hörte ich wie Flüssigkeiten auf Porzellan trafen.

„Reine Gewöhnungssache. Außerdem bin ich im Gegensatz zu dir wirklich ein Pony. Sobald meine Erinnerung an das essen von Fleisch ein wenig verblasst war, wollte mein Körper auch keines mehr.“ Ich hatte wirklich lange nicht mal Ansatzweiße daran gedacht ein Stück Fleisch auch nur anzusehen.

„Ich glaube das wars...“ Ich hörte das klicken der Kabinentür und sah gerade seinen Huf durch den Spalt als er sie wieder schloss und erneut das selbe Geräusch wie die letzte viertel Stunde zu hören war. „Hättest du mich nicht warnen können?“

„Wenn ich gewusst hätte das du den Vorratsraum des Klinikums plünderst und dir ein Jahr eingefrorenen Speck zubereitest, sicher. Selbst wenn du kein Pony wärst, der Strom war vorher mehrere Monate ausgeschaltet. Selbst als Mensch hättest du dir eine Lebensmittelvergiftung geholt. Dann würde es jetzt nicht nur aus einer Öffnung...“ Ich wurde von dem Öffnen der Tür zum Flur abgelenkt und der nun Dr. Henry Brown stand. Mittlerweile war er der offizielle Vertreter der Überlebenden hier geworden. Fair gewählt und somit von allen akzeptiert.

„Wie geht es dem Patienten?“ Ich sagte nichts und ließ die Geräusche für sich sprechen. „Klingt nicht gut... Sollte sich das nicht ein Veterinär... Arzt mal ansehen?“ Dies war nur eine der vielen kleineren Peinlichkeiten die das Zusammentreffen von Menschen und Ponys verursachte. Als wir mit der Celestia auf das Dach des Klinikums umzogen, vor etwa einer halben Woche, nachdem hier alles vorbereitet

worden war, hatten sie unseren geforderten Proviant bereitgestellt. Das ganze wurde wie eine kleine Zeremonie abgehalten, vor versammelter Menge und es schrie von vorne bis hinten wie Merkwürdig es war. Da wir Ponys waren nahmen sie an wir würden dasselbe essen wie normale Ponys das eben tun. Da wir aber, was Intelligenz betraf, auf einem Level waren hatten sie wohl auch bedenken uns die zehn großen Heuballen zu überreichen. Sie hatten Angst uns irgendwie zu beleidigen, oder ähnliches und keine der beiden Parteien wusste richtig zu handeln. Pinkie Pie war es schließlich gewesen die alles auflöste in dem sie einfach sie selbst war. Nach mehreren Minuten peinlichem Schweigen war sie in einem der Ballen verschwunden, kam mit einem Mund voller Heu wieder heraus und hielt Stolz eine einzelne Nadel in die Höhe. Daraufhin konnten wir nicht anders als Lachen und die Menschen folgten schnell unserem Beispiel.

„Sein Organismus kann einfach kein Fleisch verarbeiten und versucht es los zu werden. Denke sobald alles raus ist, sollte er in Ordnung sein.“ Die Toilettenspülung war zu hören.

„Nichts ist in Ordnung! Mein Hals tut weh, mein Magen rebelliert und ich kann kein Fleisch essen!“ Ich konnte nicht anders als mit den Augen zu rollen.

„Dann sag Luna, dass du den Zauber nicht mehr verlängert haben willst.“ Ich sah hinüber zu Henry der nur seufzte und uns wieder auf der Toilette des Klinikums alleine ließ.

„Spinnst du? Weißt du wie geil das Fliegen mit eigenen Flügeln ist? *burp*“ Da er die letzten Tage nur den Boden berührte wenn es was zu essen gab oder wenn er schlief, konnte ich mir das gut vorstellen.

„Du weißt schon, irgendwann reisen wir ab, zurück nach Equestria. Dann läuft er so oder so aus.“ Wieder öffnete sich die Tür, diesmal aber komplett und mit noch einigen Bröckchen im Fell um den Mund hängen trat er heraus und ging hinüber zum Waschbecken.

„Ich weiß!“ Er betätigte mit einem Huf den Sensor und hielt sich seinen Kopf unter den Wasserhahn. „Darum will ich das solange genießen wie es geht. Ich kann dich dadurch sogar ein wenig verstehen warum du damit klar kommst. Wenn deine Magie so ist, wie für mich das fliegen, dann verstehe ich dich sogar sehr gut.“ Der Wasserstrahl erlosch und ich schaffte es gerade noch mein Gesicht mit einem Huf zu schützen als er begann sich trocken zu schütteln. Uns war es gelungen, mit Hilfe einiger Techniker und etwas Magie, die Wasseraufbereitungsanlage des Thermalbads in das System des Klinikums zu integrieren und zusätzlich ein Regenwassersystem ähnlich wie in der Celestia zu installieren. Zusätzlich gab es noch den Brunnen im Garten. Der Garten war ein kleines Stück offene Fläche im Mitten des Klinikums, eigentlich gedacht für die Patienten um ein wenig zu entspannen. Zu unserem Glück war darunter kein Keller und wir mussten nur das Fundament etwas bearbeiten.

„Du klingst schon wie Rainbow, wenn es ums fliegen geht. Ich dagegen kann euch beide nicht verstehen.“ Julian grinste nur als wir beide zurück in den breiten Korridor des Gebäudes schritten.

„Du machst dir auch in die Hose wenn du nur auf einer Leiter stehst. Aber glaub mir, mit eigenen Flügeln dort oben zu sein ist noch mal etwas anderes als mit einem Flugzeug. Du musst es selber spüren um es zu verstehen.“ Für einige Sekunden überlegte ich, ob ich seine Welt ein wenig weiter erschüttern sollte. Was wäre ich für ein Freund wenn ich es nicht täte? In Sekunden schnelle wick mein Horn den zwei Anhängseln auf dem Rücken.

„Ich könnte, wenn ich wollte.“ Er sah mich vollkommen entgeistert an und wir beide standen uns einige Sekunden im Flur einfach nur gegenüber.

„Wie zum Teufel?“ Fragte er nur verwirrt.

„Wie gesagt, mein Cutie Mark zeigt mein Talent für Verwandlung.“ Ich hatte ihm und meinem Bruder dies mehrmals erklären müssen, denn sie hatten beide keines. „Und das wechseln der Rasse ist eine Erweiterung dieses Talents.“ Mit Hilfe von ein wenig Alicorn DNA, aber ich hatte beschlossen das hier niemandem auf die Nase zu binden. Armor empfand es schon als schlimm genug das alle hier nun darüber Bescheid wussten das Luna eine Prinzessin war. Twilight war das ausversehen am Tag der ersten Besprechung herausgerutscht und an dem Briten ging das Wort Prinzessin nicht ungehört vorbei. Unsere Verwunderung war daher groß als wir nach der Landung hier so formell begrüßt wurden, oder zumindest Luna.

„Ich verstehe nicht was daran so wichtig sein soll. Ich weiß in was ich gut bin.“ Die Crusaders hatten versucht sowohl Julian als auch Dirk dazu zu bewegen ihrem Club beizutreten. Der graue Pegasus neben mir hatte sich mit einigen windigen Ausreden aus der Affäre gezogen. Mein Bruder hatte weniger Glück, denn er war im Gegensatz zu Julian nicht in der Lage gewesen in die Lüfte zu fliehen. Durch seine eher schweigsame Natur kam hinzu das er keine wirkliche Ausrede hatte und wurde so von den anderen fünf Fohlen praktisch entführt. Da das Gelände nun mit den magischen Steinen gesichert war, machte sich keiner von uns direkt sorgen um sie, sondern eher um ihre armen Opfer. Neugierig wie sie waren schrecken sie nicht davor zurück auch dem einem oder anderen Menschen bei seinen Aufgaben helfen zu wollen. Es endete oftmals darin das wir uns für sie entschuldigen mussten nachdem sie von einem genervten Menschen bei uns abgeliefert wurden.

„Ich weiß was du meinst. Aber in der Ponygesellschaft ist es ein großes Ereignis. Es bedeutet erwachsen zu werden und langsam das richtige Leben zu beginnen. Einen Job auszuüben und ein wichtiger Teil der Gesellschaft selber zu sein.“ Ponys arbeiteten gerne, besonders da viele ihr Talent zum Beruf machten. Etwas was Menschen, die nur arbeiteten um zu überleben, nicht verstehen konnten. Natürlich gab es Menschen die ihren Traumberuf hatten, aber das war nur ein Bruchteil. In

Equestria tat jeder das was er am liebsten tat und lebte davon.

„Und was hast du für einen Job mit deinem Talent?“ Eine gute Frage. Mein Traum war es nie gewesen Lehrer zu werden oder Diplomat. Dazu kam das beides wenig mit meinem eigentlichen Talent zu tun hatte. Trotzdem war ich nicht unglücklich damit.

„Da es keine Computer in Equestria gibt habe ich mir meine Mathematikkenntnisse zunutze gemacht. Ich unterrichte an einer Grundschule. Ich denke hier bin ich Mensch geblieben. Ich muss nicht mit meinem Talent arbeiten um glücklich zu sein. Außerdem konnte ich schon immer gut mit Kindern.“ Mir war gar nicht aufgefallen das wir weiter gelaufen waren und nun standen wir in der Cafeteria, wo Julian vor etwa einer Stunde noch den Kochlöffel geschwungen hatte. Der Geruch vom gebratenen Speck lag immer noch in der Luft.

„Besser als keinen Job zu haben.“ Er spielte wohl auf mein Jahr an, das ich zwischen Job und Uni zuhause verbringen wollte. „Naja ich sollte die Küche aufräumen. Bis später.“ Ich sah das er versuchte den Geruch des Specks zu ignorieren. So lernt man also ein Gericht für sein Leben zu hassen.

Ich hatte gerade die Hälfte des Weges zu meinem nächsten Ziel zurückgelegt als auf einmal mehrere Kinder, alle gerade noch etwas kleiner als ich, an mir vorbei sausten, ein Lachen auf den Lippen.

„Versteckt euch nur! Wir kriegen euch ja doch!“ Bellte eine laute Stimme hinter her und im nächsten Moment lief Luna an mir vorbei, auf ihrem Rücken ein junges Mädchen mit blonden Haaren das wie wild lachte vor Freude. Sie schienen aus einem der Warteräume gekommen zu sein. Diese waren zu Gemeinschaftsräumen umfunktioniert worden, denn zu was anderem waren sie nicht zu gebrauchen. Drei der vier Wände waren nämlich aus Glas und niemand würde darin wirklich Privatsphäre genießen können. In dem Raum lagen etliche Spielzeuge wie Bauklötze oder große Puzzle und Lego Duplo. In dem zweiten Raum sah ich Cadance, ebenfalls umgeben von einigen Kindern, aber diese schienen gespannt an ihren Lippen zu hängen als sie aus einem Buch vorlas das etwas vor ihr schwebte. Die Sachen wurden aus dem Toys'R'us besorgt, der unweit von hier war. Da Twilight und ich uns aber strickt weigerten dorthin zu gehen, hatten einige Soldaten diese Aufgabe übernommen.

„Es ist wahrlich ein Segen die Kinder so glücklich zu sehen.“ Ich hatte die Frau neben mir erst bemerkt als sie gesprochen hatte. Ich hatte mich irgendwie an lautere Geräusche gewöhnt wenn sich einem jemand nähert. Ich sah zu ihr hoch. Sie war scheinbar um die dreißig, trug eine alte Jeans und einen dicken roten Pullover. Ihre langen braunen Haare waren zu einem Zopf gebunden. „Ich kann mich nicht erinnern wann sie zuletzt Zeit zum Spielen hatten. Nachts lagen sie wach,

Angst und die Geräusche die diese Wesen machen hielten sie vom Schlaf ab. Dafür schliefen sie dann am Tag.“

„Kinder sollten auch nicht so aufwachsen. Dies ist nicht ihre Welt.“ Sie streckte eine Hand aus und strich mir über meine Mähne, wie einen Hund den man tätschelte. Verwundert sah ich sie an.

„Ihr Ponys seid schon irgendwie süß, das muss man euch lassen.“ Sie ging in die Hocke um etwas mehr mit mir auf Augenhöhe zu sein. „Ich bin Denise, freut mich... Blue Light, richtig?“ Wir wurden alle den Menschen vorgestellt und die meisten akzeptierten das wir hier waren um zu helfen als wir ihnen zeigten was wir die letzten Tage am Krankenhaus für Änderungen vorgenommen hatten, für sie.

„Richtig... Ähm... Muss das sein?“ Fragte ich mit Augen auf meinen Kopf gerichtet. Sie folgte dem Blick und zog schnell ihre Hand zurück.

„Entschuldige. Aber ich hatte früher selber einige Pferde und das ist irgendwie eine alte Gewohnheit. Sie hat es immer beruhigt wenn ich das gemacht habe.“ Ich nicke nur.

„Kein Problem, nur fühlt sich das für mich an als würde ich wie ein Kind behandelt.“ Gestand ich ihr worauf auch sie Verständnis zeigte.

„Entschuldige nochmal, aber wie alt seid ihr eigentlich alle? Wenn ich von dem Verhalten deiner Freundin ausgehe bei der Vorstellung vor ein paar Tagen würde ich euch am ehesten als Teenager einschätzen. Nichts für ungut.“ Wenn sollte man das übel nehmen. Pinkie Pie benahm sich nie ihrem Alter entsprechend.

„Ponys altern ein anders als Menschen. Unsere Lebensspanne ist ein wenig höher. In Menschenjahren wäre ich vierundzwanzig.“ Ich sah ihr an das sie damit nicht gerechnet hatte. „Was die anderen betrifft... Wie alt Shining Armor, Night Hawk oder Shooting Star sind weiß ich gar nicht.“ Ich hatte aber auch nie gefragt. „Die Fohlen sind zwischen sieben und zehn Menschenjahren alt. Pinkie Pie ist die jüngste und meine Freundin AJ die älteste. Also sie alle sind so zwischen achtzehn und zweiundzwanzig.“ Wobei eine Geburtstags Partie noch anstand dieses Jahr.

„Ihr seid also alle ein paar Jahre älter als ich euch eingeschätzt hatte. Ich meine Prinzessin Luna und Cadance sind aber auch ein Stück größer als ihr.“ Dabei deutete sie in den Raum auf das rosa Alicorn. Diese bemerkte die kleine Geste und winkte uns beiden kurz zu.

„Die beiden gehören auch einer anderen Rasse an. Luna zum Beispiel ist über dreitausend Jahre alt.“ Denise sah mich einige Sekunden verwundert an.

„Das war also kein Scherz mit der verlängerten Lebensspanne... Aber sie hat sich gut gehalten für ihr Alter.“ Darüber konnten wir beide nur grinsen. „Ich muss jetzt aber meine Tochter holen. Es wird Zeit für ein wenig Unterricht.“ Damit erhob sie

sich wieder zu ihrer vollen Größe, so dass ich ihr wieder nur bis zur Hüfte reichte und ging in den Raum wo Cadance war. Sie hob eines der kleinen Mädchen auf ihren Arm, bedankte sich bei der Vorleserin und schritt wieder hinaus auf dem Flur.

„Mama das war Cadance, Prinzessin Cadance!“ Erklärte das kleine Mädchen voller Freude und wedelte wie wild mit ihren Armen. „Sie wird uns von den Bösen Monstern retten. Sie hat auch Canterlot gerettet.“ Ich sagte nichts. Es war ungewiss ob wir wirklich noch eine Chance hatten und das letzte was ich wollte war es den Menschen ihre Hoffnung zu nehmen. Sie sahen uns nämlich als diese.

„Light! Da bist du ja.“ Ich wirbelte herum und sah Twilight auf mich zukommen, im Schlepptau die Kinder die eben noch hinter Luna her waren. „Wir haben eine Besprechung. Es gibt neue Informationen.“ Ich ließ mir das nicht zweimal sagen und begann ihr zu folgen.

„Was ist mit Cadance?“ Fragte ich als wir auf die Tür zum Treppenhaus zuhielten um in den ersten Stock zu kommen.

„Mein Bruder meinte das er sie später einweiht. Sie kann den Stress nicht gebrauchen.“ Ich nickte nur. Cadance war schon länger Schwanger als AJ und langsam sah man ihr dieses deutlich an. Und wer nicht so genau auf ihre Figur achtete, brauchte nur auf ihren Teller gucken beim Essen. Essiggurken mit Mayonnaise waren eine deutliche Sprache. Wir hatten die Hälfte der Stufen hinter uns als mir die nächste Frage einfiel.

„Was ist eigentlich los? Soweit ich weiß war keine Besprechung angesetzt?“ Alle zwei bis drei Tage wurden Aufgaben verteilt und kleine Trupps auf Nahrungssuche geschickt. Dies betraf uns aber eigentlich weniger da wir unsere Nahrung einfach aus den leeren Bauernhäusern in der Umgebung holen konnten oder einem der freien Felder pflücken konnten. Meist war daher nur Armor oder Luna als unser Vertreter anwesend.

„Du warst ja letzte Nacht nicht dabei. Wir haben es geschafft das Kurzwellenfunkgerät in Betrieb zu nehmen und hatten Kontakt mit zwei anderen Stationen.“ Da die Satellitenschüssel auf dem Dach nutzlos war ohne ausstrahlende Sender hatten wir sie zu einem Funkgerät mit großer Reichweite umfunktioniert. Gestern hatten wir sie in Betrieb genommen. „Aber irgendwas scheint passiert zu sein.“ Twilight öffnete die Tür zum Obergeschoss und schnell liefen wir den Korridor zu dem großen Besprechungsraum hinüber. Die Tür stand offen und einige andere waren schon versammelt. Unter anderem Henry, einige andere Menschen, Luna und Armor. Das momentane Gespräch wurde unterbrochen als wir hinzukamen und die Menschen nahmen einem nach dem anderen Platz in einem der luxuriösen Lederstühle. Twilight, ihr Bruder und ich taten es ihnen gleich, nur das wir auf diese hüpfen und in die Hocke gingen. Eben das Pony äquivalent des Sitzens. Luna war auch so groß genug über den Tisch zu sehen wenn sie auf dem Boden saß.

„Wie ich gerade schon erklärte.“ Fing einer der Menschen an, den ich als einen der Techniker einordnen konnte. Er war ebenfalls Mitglied der britischen Armee gewesen. Anders als Henry sah man ihm dies aber deutlich an, denn er war wesentlich muskulöser und achtete darauf seinen militärischen Haarschnitt zu pflegen. „Wir hatten gestern Nacht Kontakt mit zwei Gruppen anderer Überlebender. Die eine Gruppe war aus Spanien und die andere hier aus Düsseldorf.“ Bei der Erwähnung wurde ich sofort hellhörig. Es war der Ort an dem meine Familie zuletzt gesehen worden war. „Heute Morgen vor Sonnenaufgang brach der Kontakt zu Manuel, so der Name meines Kontaktes, plötzlich ab. Seit dem keine Meldung mehr und der Sender scheint tot zu sein.“

„Also entweder haben wir einen Überfall der Nightmares...“ Alle sahen rüber zu Armor. „Der Schatten oder eine andere Gruppe Überlebender hat sie wegen der Ressourcen angegriffen.“ Ein nicken ging durch die Runde, nur Luna rührte keinen Muskel.

„Mit Düsseldorf hatten wir nie direkt Kontakt. Lediglich ein SOS Signal amerikanischem Ursprungs. Da es aber für eine Stunde unterbrochen war und dann wieder begann muss jemand die Energiequelle erneuert haben.“ Hieß das es also mindestens noch eine Person in Düsseldorf gab die auf Hilfe hoffte.

„Waren es nicht die Amis die Flugzeuge für die Evakuierung und alles bereitstellten? Sie haben doch mit der Bundeswehr zusammen gearbeitet.“ Warf einer seiner zwei Kollegen ein. Für mich war also mein nächstes Ziel klarer als je zuvor. Düsseldorf war wesentlich näher als München und dort könnte sich eventuell der Aufenthaltsort bestätigen, was eine wilde Suche verhindern würde.

„Das in diesem Spanien... Das war Nightmare.“ Sprach Luna plötzlich und alle Augen lagen auf ihr.

„Wie meint ihr das Prinzessin?“ Henry sprach sie nun immer so an.

„Wir sind uns sicher, dass es Nightmare war. Wir waren einmal eins mit diesem Wesen, wir wissen wie es denkt.“ Keiner von uns sagte einen Ton, aber die anwesenden Menschen machten das mehr als wett.

„Wie meint ihr das, ihr wart einmal eins mit diesem Wesen?“ Fragte der Techniker verwundert.

„Diese Wesen, Nightmares nennen wir sie, ziehen von Welt zu Welt und ernähren sich von den Seelen dessen Bewohner. Auch Albion stand schon in ihrem Weg, doch dank unserer Unsterblichkeit konnten meine Schwester und wir ihnen entgegentreten. Es ist ihnen unmöglich eine unsterbliche Seele zu verzehren.“ Sie nickten verstehend obwohl sie es nicht ganz begreifen konnten.

„Prinzessin Luna und Celestia sind die lebenden Avatare von Nacht und Tag. Sie sind

unsterblich und Wachen über Albion und Equestria.“ Erklärte Twilight schnell, was mit einem dankenden Nicken von Luna begleitet wurde.

„In unserem Kampf gegen sie gelang es einem dieser Wesen unsere Verteidigung zu umgehen und versuchte aber genau dieses, meine Seele zu verschlingen. Statt aber dieses verschmolzen wir zu einem Wesen. Ein großes Übel namens Nightmare Moon entstand und wurde schließlich von unserer Schwester auf den Mond verbannt. Für eintausend Jahre. Als es nach dieser Zeit frei kam gelang es Twilight Sparkle hier und ihren Freundinnen mich von diesem Wesen zu befreien und wir dachten wir wären es losgeworden. Es war mein Neffe hier der es wieder entdeckte.“ Dabei richtete sie einen Huf auf mich und alle Menschen starrten kurz zu mir rüber. „Unsere Schwester hatte wohl eine Ahnung und warnte ihn vor dem Wesen das möglicherweise noch durch unsere Lande streifte. Trotz der Warnung gelang es dem Wesen Nightmare auch ihn zu besetzen.“

„Moment!“ Warf Henry ein und hielt einen Finger in die Luft. „Euer Neffe? Ich dachte Light wäre einmal ein Mensch gewesen.“

„Wir erklären das später.“ Bemerkte Luna etwas genervt. „Light hier hatte aber zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit zu verhindern das es an seine Seele gelangte, was ihm vor dem sicheren Tod schützte. Er sah es als eine Gelegenheit der Sache mit den Nightmare Herr zu werden und zog es vor das Wesen in seinem inneren zu verheimlichen. Als er mit Shining Armor und seiner Truppe ein anderes Übel bekämpfte, übernahm aber schließlich Nightmare, verlor aber und starb.“ Erneut landeten die Blicke auf mir.

„Ich wurde in das Nichts gezogen, ein Ort wo die Schöpfer leben.“ Setzte ich die Geschichte fort. „Dort begegnete ich Albia, Erschafferin Albions und sowohl Celestias als auch Lunas Mutter. Sie gab mir diesen Körper und schickte mich zurück. Meine Zeit sei noch nicht gekommen.“ Es klang für mich schon alles wie ein Märchen. Wie musste es also erst auf die anderen hier wirken.

„Ich kann das alles nicht ganz glauben, aber ich nehme an für vieles ist Magie eine Erklärung.“ Ich nickte die Frage des Arztes ab.

„Nightmare ist also ein Wesen das Bewusstsein hat obwohl es keine haben dürfte. Es sehnt sich nach Rache, Tod und Verderben und es hat die Intelligenz dazu, im Gegensatz zu den anderen seiner Art. Zurzeit sind Light und wir die Objekte an denen es Rache nehmen will. Es wäre also kein Wunder Quellen der Hoffnung zu zerstören um uns leiden zu sehen.“ Bedrückte Ausdrücke wurden ausgetauscht.

„Ich denke ich habe das meiste davon verstanden.“ Erklärte Henry nach einigen Sekunden. „Aber was ist jetzt mit dir?“ Er deutete auf mich. „Was bist du nun?“

„Ich bin wer ich bin. Meine Seele ist die von Timo, einem Menschen, aber der Körper hier wurde für mich extra geschaffen. Genauer gesagt nach dem Vorbild von

Prinzessin Celestia. Sie ist also genauso meine Mutter wie Antje, die mich ursprünglich geboren hat." Einer der anderen Techniker hob fragend eine Hand.

„Wie kam diese Albia dazu sie so zu... So neu zu erschaffen?" Ich seufzte und holte Luft.

„Als ich das erste Mal nach Equestria kam wurde mir gesagt das es kein Weg zurück für mich geben würde. Ich war am Boden. Die Prinzessin sah meine Verzweiflung und meinte alles was ich bräuchte wäre eine Familie, also nahm sie mich auf. Damals noch in meinem alten Körper. Albia dachte daher es wäre ein schönes Geschenk für uns beide mich als ihren Sohn zu... Erschaffen." Ich war es langsam Leid die Geschichte zu erzählen. „Celestia war es auch die mir meinen neuen Namen gab, Blue Light."

„Also, wenn ihr beide dieses Nightmare kennt, was sollen wir nun tun?" Ich sah von Henry zu Luna die wohl genau das gleiche dachte wie ich.

„Sein Ziel ist es uns leiden zu sehen und da es alles über mich weiß, dank der Verschmelzung mit Robin, ist es hinter dem gleichen her wie ich. Meiner Familie. Ihre letzte Sichtung war laut meinem Bruder in Düsseldorf." Damit haute Armor einen Huf auf den Tisch.

„Dann ist unser nächstes Ziel klar. Sobald die Prinzessin und die Fohlen morgen wieder in Equestria sind geht es in Richtung dieses Düsseldorf." Sagte er bestimmt und beendete damit die Sitzung.